

56 Fälle der Delta-Variante im Land nachgewiesen

KIEL Mit Stand Montag sind bislang insgesamt 56 Fälle von Infektionen mit der Delta-Variante von den Gesundheitsämtern an die Landesmeldestelle in Schleswig-Holstein übermittelt worden. Das erklärte gestern ein Sprecher des Kieler Gesundheitsministeriums.

Die Mehrzahl der Delta-Fälle traten den Angaben zufolge in den Kreisen Segeberg und Pinneberg sowie in der Landeshauptstadt Kiel auf. Als eine Quelle der Infektionen wurden dabei Reiserückkehrende genannt. Grundsätzlich seien die bisher vom Land etablierten Corona-Infektionsschutzmaßnahmen auch gegen die Delta-Variante wirksam, erklärte der Ministeriumssprecher. Trotzdem könne es durchaus sein, dass sich die Delta-Variante weiter ausgebreitet. Daher brauche es weiterhin einen vorsichtigen Umgang mit Kontakten, die Nutzung von Masken, wo dies vorgeschrieben sei und die Beachtung von Hygienemaßnahmen und Mindestabständen. Von besonderer Bedeutung sei die Testung und gegebenenfalls die Quarantäne von Reiserückkehrenden, so der Sprecher. Gesundheitsminister Heiner Garg (FDP) hatte zum Ferienbeginn dringend von Reisen in Hochinzidenz- und Virusvariantengebiete abgeraten. *dds*

Analyse – Einblicke



Städte setzen Zeichen

Das Münchner Stadion sollte heute Abend beim deutschen EM-Spiel gegen Ungarn in Regenbogenfarben erstrahlen. Die UEFA lehnte ab – und wird dafür scharf kritisiert. Jetzt sollen Stadien in Frankfurt, Berlin und Köln bunt leuchten. Auch in Schleswig-Holstein wehen Regenbogen-Flaggen als Zeichen für Toleranz und Gleichstellung – etwa in Husum vor einem Supermarkt, auf dem Flensburger Bahnhof und in Schleswig vor der Domschule (von links). **Sport**

Fotos: Volkert Bandixen / Marcus Dewanger / Sven Windmann

Masterplan für mehr Züge

Elektrifizierung und reaktivierte Strecken / Ziel: 20 Prozent mehr Fahrgäste

Frank Jung

Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Bernd Buchholz hat die Notwendigkeit eines östlichen „Bypasses“ für den Bahnverkehr von und nach Hamburg betont. Die Idee zählt deshalb zu den wichtigsten Projekten des neuen Landesverkehrsplans, den der FDP-Politiker vorgestellt hat.

Erreicht werden soll das Ziel durch den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Neumünster-Bad Oldesloe bis spätes-

tens 2030. Weil die Trasse in Bad Oldesloe auf die Strecke Hamburg-Lübeck trifft, gäbe es dann einen zusätzlichen Korridor für die Nord-Süd-Verkehre. Buchholz möchte damit das Nadelöhr Elmsborn entlasten. Es sorgt heute vielfach für Verspätungen der Züge zwischen Hamburg und Flensburg sowie Hamburg und Kiel.

Als weiteres Großprojekt enthält der Plan die Elektrifizierung der Marschbahn von Itzehoe bis Sylt bis ebenfalls spätestens 2030. Zu kurzfristigeren Schritten zählen etwa die Reaktivie-

rung der Bahnstrecken von Rendsburg in den Raum Fockbek bis 2023 und von

„Wir setzen völlig neue Meilensteine für den Nahverkehr.“

Bernd Buchholz
Verkehrsminister

Wrist nach Kellinghusen bis 2025. Auch Takt- und Qualitätsverbesserungen und Maßnahmen für mehr Pünktlichkeit listet der Plan

auf. „Mit diesem 130-Seiten-Konzept setzen wir über sechs Kernziele völlig neue Meilensteine für den öffentlichen Nahverkehr“, sagte Buchholz. Ziel sei, die Mobilitätswende und damit den Klimaschutz voranzubringen. Das Paket soll die Nachfrage bis Ende 2026 im Verhältnis zur Zeit vor Corona um 20 Prozent steigern. Allein die vordringlichen Projekte für die Infrastruktur beziffert Buchholz auf vier Milliarden Euro. Finanzieren will er sie aus Regionalisierungsmitteln des Bundes. **Die Seite 3**

EM: Heute Entscheidung gegen Ungarn

MÜNCHEN Eins, zwei, drei – oder vier. Gegen Ungarn reicht der deutschen Nationalmannschaft heute (21 Uhr, ZDF) zum Abschluss der Vorrunde zwar ein Unentschieden, um ins Achtelfinale der Fußball-Europameisterschaft einzuziehen. Doch auch jede andere Platzierung ist möglich – ein frühes Ausscheiden im Falle einer Niederlage inklusive. Unwahrscheinlich ist, dass Bundestrainer Joachim Löw auf Thomas Müller zurückgreifen kann, der sich beim 4:2 gegen Portugal am Knie verletzt hatte. *sh:z*

Fußball-EM



Gambarni / dpa

Ärzte-Mangel Süderlügumer kritisieren die Gemeinde

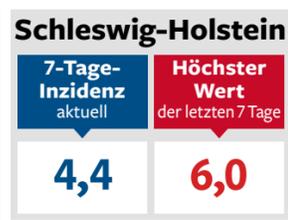
Lokales – Seite 7

Ausgezeichnet Nordfrieße als bester Bootsmann geehrt

Lokales – Seite 9

Geburtshilfe Sylter Hebammen kündigen ihre Rufbereitschaft

Lokales – Seite 10



Das Wetter

☁️ **18° - 22°**

Bewölkt, aber auch sonnige Phasen, meist trocken

Service-Telefon (gebührenfrei)
Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200

Immobilien: Am Ende entscheidet der Verkäufer

KIEL Mehrere Preise für ein Haus? Ein Unternehmen will transparente Preise anzeigen, hat aber keine umfassenden Daten. Andere Portale haben nur wenige Häuser im Angebot. Der Markt bleibt undurchsichtig. *mks*

Wirtschaft

Gleitschirme für die UEFA

MOMENT MAL!

Bislang galten vor allem der Gleitschirmflieger von Greenpeace und die Abwehr der Türken als Synonym für Orientierungslosigkeit bei dieser Fußball-Europameisterschaft. Nun aber hat sich die UEFA so sehr in der eigenen Weltanschauung verheddert, dass man den zuständigen Funktionären

die Gelb-Rot-Grün-Blau-Orange-Violette Karte zeigen sollte. Glatt Rot würde zur Not auch reichen. Aber eigentlich geht es ja um die Farben des Regenbogens. In der Natur stehen sie für ein außergewöhnliches Wetterphänomen, in der Gesellschaft für Toleranz und Vielfalt. Die Regierung des nächsten DFB-Gegners Ungarn hat diesbezüglich in jüngster Zeit ein paar fiese Fouls begangen, auch deshalb wollten die Münchner ihr Stadion heute bunt leuchten lassen. Ein starkes Signal

der Solidarität und Toleranz. Dass die UEFA dieses verboten hat und damit lediglich Toleranz gegenüber der Intoleranz zeigt, ist das größte Eigentor während dieser an Eigentoren wahrlich nicht armen EM. Aber: Je lauter die Diskussion, desto größer der Effekt. Und ein Münchner Stadion, das nicht bunt angestrahlt werden darf, leuchtet am Ende tatsächlich umso heller. Die UEFA-Funktionäre sollte man trotzdem vor Spielbeginn mit dem Gleitschirm über Ungarn abwerfen. *mas*

SEITENBLICK

Ruhestand im Ausland

Immer mehr Deutsche beziehen ihre Rente im Ausland. So stieg die Zahl der Renten an Deutsche im Ausland von rund 229 000 im Jahr 2015 auf 248 000 im vergangenen Jahr. Das geht aus einer Statistik der Deutschen Rentenversicherung hervor. Im Jahr 2000 bezogen erst 152 000 Deutsche ihre Rente im Ausland. Die meisten Auslandsrenten an Deutsche werden mit über 27 000 nach Österreich gezahlt, gefolgt von der Schweiz mit knapp 27 000 Renten und den USA mit rund 23 000 Rentenzahlungen. Die Rentenversicherung rät dazu, sich vorher über die Bedingungen schlau zu machen. Denn beim Transfer der Rente in das Ausland können Bankspesen und Kursverluste anfallen.



IMAGO/Pantiermedia

